



Inklusion im Sportfördersystem Schweiz – Position BASPO

Stand September 2022

1 Ausgangslage

Es ist unbestritten, dass der Sport beste Voraussetzungen mit sich bringt, um die Förderung der autonomen und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (MmB) am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu unterstützen.

Im Bereich der Förderung von MmB im Sport werden seit Jahren offensichtliche Fortschritte erzielt. So ist es beispielsweise bei öffentlichen Sportbauten selbstverständlich, dass diese möglichst barrierefrei zu planen und realisieren sind. Es gibt eine Vielzahl von Sport- und Freizeitangeboten für MmB. Behindertensportverbände, die paralympische Bewegung wie auch die Weltverbände Deaflympics und Special Olympics haben ihren festen Platz in der Sportwelt.

Dennoch werden MmB bezüglich ihrer sportlichen Leistungsfähigkeit vielfach noch unterschätzt und das Potenzial für die Förderung sportlicher Aktivitäten von MmB in den regulären (Breiten-)Sportstrukturen der Schweiz ist noch nicht ausgeschöpft. Sportförderung für Menschen mit und ohne Behinderungen findet nach wie vor weitgehend in getrennten Systemen statt. Gewachsene Strukturen und Förderinstrumente (z.B. Finanzhilfen BASPO für Angebote in den Regelstrukturen, Finanzhilfen des BSV für Angebote in den Behindertensportstrukturen) unterstützen erfolgreich Sport- und Bewegungsaktivitäten von MmB, können aber gleichzeitig einer verstärkten Durchlässigkeit und der Nutzung von Synergien zwischen den Systemen und den Erfahrungen und Beiträgen aller Beteiligten entgegenstehen.

Das BASPO ist überzeugt, dass eine verstärkte Inklusion im Sport und anderen Bereichen einem gesellschaftlichen Bedürfnis entspricht. Der Weg, dieses Ziel zu erreichen, erfordert weitere Anstrengungen.

2 Konkretisierung der Position BASPO

Das BASPO geht bei den weiteren Arbeiten von nachfolgender Grundhaltung aus:

- Unter Inklusion im Sport versteht das BASPO die Möglichkeit aller Menschen, an den vielfältigen Facetten des Sports teilzuhaben.
- Der Schweizer Sport soll als System per se inklusiv sein, was nicht ausschliesst, dass auch separative und integrative Settings zur Sportausübung ihren Platz haben, wenn diese einem Bedürfnis entsprechen;
- Entscheidend dabei ist die grösstmögliche Wahlfreiheit aller Menschen, ob und wie sie Sport treiben wollen;
- Das BASPO sieht sich gemeinsam mit anderen Akteuren (z.B. Swiss Olympic) in der Verantwortung, die Entwicklungen in Richtung einer so verstandenen Inklusion im Rahmen ihrer per Gesetz und Verordnungen übertragenen Aufgaben aktiv zu unterstützen. Haltung und Vorgehen des BASPO entsprechen der behindertenpolitischen Stossrichtung des Bundesrats und sind in Übereinstimmung mit der Strategie von Swiss Olympic.

3 Ziele

Vor diesem Hintergrund werden folgende Ziele angestrebt:

Fernziele (Idealzustand)

- I. Akteure, welche das Sportsystem mitgestalten, haben eine inklusive Grundhaltung.
- II. MmB sind selbstverständlicher Teil des Sportsystems und gestalten dieses mit.
- III. MmB finden sich selbstständig im Schweizer Sportsystem zurecht.

Unter- und Zwischenziele (Idealzustand)

- a. Sportverbände und Sportvereine bieten attraktive Angebote für MmB an und gewährleisten so Wahlmöglichkeit in Bezug auf Sportart und Setting für alle Menschen;
- b. Organisation und Durchführung von (Breitensport-)Veranstaltungen werden bewusster und verstärkt auf die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet;
- c. Infrastrukturen sind für MmB zugänglich und berücksichtigen deren Anliegen;
- d. Bei Sportgrossanlässen im Leistungs-/Spitzensport wird, wenn möglich und opportun, die Integration von Wettkämpfen in den jeweiligen Paradiesziplinen angestrebt;
- e. Sportleitende sind für die Bereitstellung und Begleitung von inklusiven Sportangeboten qualifiziert (individuell);
- f. Qualifikationen in (Sport-) Ausbildungsgängen sind so ausgestaltet, dass das Potenzial von MmB für das Sportsystem genutzt werden kann;
- g. Spezifische, ausschliesslich von Menschen mit Behinderungen ausgeübte Sportarten gelten im Sportfördersystem als Sportarten wie andere auch;
- h. Sport ist für alle vor Ort erlebbar;
- i. MmB finden sich selbstständig im Sportsystem zurecht (Kommunikationsmittel).

4 Nächste Schritte

- Das BASPO analysiert fortlaufend das Potenzial der jeweiligen Sportförderinstrumente (u.a. Jugend+Sport, Unterstützung Sportgrossanlässe, Unterstützung Sportanlagen, Unterstützung Sportverbände, Traineraus- und -weiterbildung) in Bezug auf einen Beitrag zur Realisierung der oben genannten Ziele.
- Das BASPO nutzt wo möglich und opportun dieses Potenzial bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der jeweiligen Förderinstrumente.
- Das BASPO nutzt dazu das Know-How der Behinderten- und Behindertensportverbände und -Organisationen. Es strebt die Etablierung einer Kompetenzstelle an, welche dem BASPO und Swiss Olympic sowie allen Trägern von Sportinitiativen als kompetenter Ansprechpartner zur Förderung der Inklusion im Sport zur Verfügung steht. Eine solche Kompetenzstelle wird idealerweise von den Behinderten- und Behindertensportorganisationen gemeinsam getragen und betrieben. Das BASPO prüft, unter welchen Voraussetzungen und inhaltlichen Vorgaben eine solche Kompetenzstelle durch den Bund unterstützt werden könnte.
- Die nächsten Schritte erfolgen allesamt in enger Abstimmung mit Swiss Olympic.